

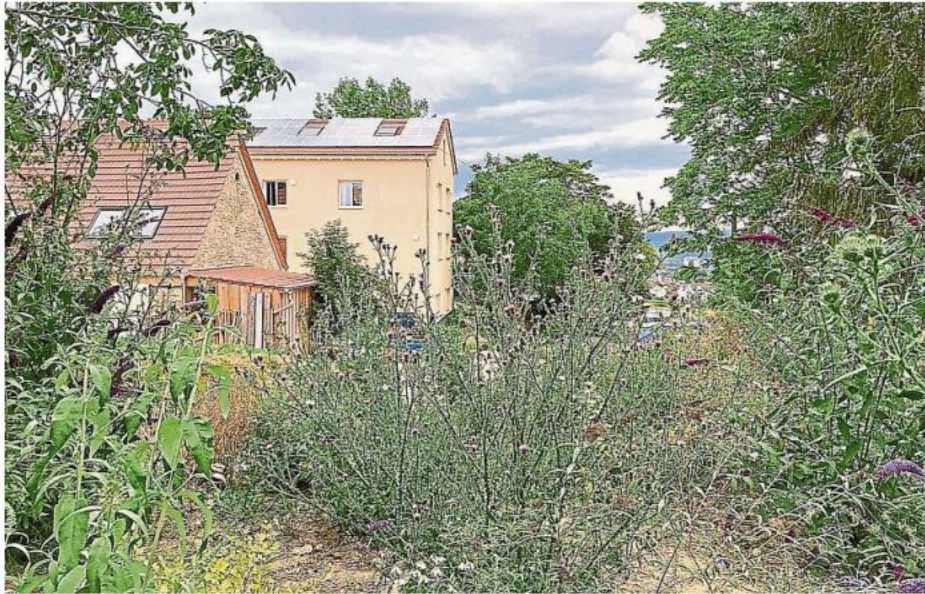
Klimagerechter und bezahlbarer Wohnraum

Die Genossenschaft ZukunftsRaum baut drei Mietwohnungen als Tiny Houses in Wackernheim / Förderung vom Land bewilligt

Von Gerhard Wieseotte

WACKERNHEIM. Das Land Rheinland-Pfalz fördert den Neubau von drei klimagerechten und bezahlbaren Mietwohnungen als sogenannte Tiny Houses in der Kleinen Hohl 52 in Wackernheim. Die Genossenschaft ZukunftsRaum e.G. erhält dafür ein Darlehen der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) in Höhe von rund 409.000 Euro und einen Tilgungszuschuss in Höhe von rund 174.000 Euro. Die Konditionen sind auch im bundesweiten Vergleich ausgesprochen günstig. Das Darlehen wird in den ersten fünf Jahren zinsfrei gewährt und steigt danach auf 0,5 Prozent für fünf weitere Jahre an. Nach Ablauf von zehn Jahren beträgt der Zinssatz ein Prozent. Der Tilgungszuschuss ist quasi ein Geschenk des Landes: Er muss nicht zurückgezahlt werden.

Dr. Stephan Weinberg, Staatssekretär im Finanz- und Bauministerium, übergab jetzt zusammen mit ISB-Vorstandssprecher Ulrich Dexheimer den Förderbescheid an die Vorstände Jan Steinbach und Thomas Hahner von der ZukunftsRaum-Genossenschaft. Beide haben Erfahrung in Bau und Sanierung von Gebäuden. Die Genossenschaft wurde vor fast genau zwei Jahren von 70 Frauen und Männern gegründet. Die „Keimzelle“ des Projekts war



Der Weiselhof zwischen Ingelheim und Wackernheim war die „Keimzelle“ von ZukunftsRaum. Jetzt baut die Genossenschaft drei klimagerechte Mietwohnungen als Tiny Houses in Wackernheim.

Foto: Weiselhof

der Weiselhof in der Mainzer Straße 254, zwischen Ingelheim und Wackernheim an der L 419 gelegen.

Acht Wohnungen konnten 2018 energetisch saniert und von 27 Bewohnern anschließend bezogen werden. Die Fördermittel vom Land gibt es nun für das ZukunftsRaum-Projekt in der Kleinen Hohl.

Die Baugrube ist schon ausgehoben, die Elemente für den Neubau in Holzständerbauweise liegen zur Montage bereit auf dem Grundstück. „Das ganze Haus ist ein Bausatz“, schildert Thomas Hahner das Prinzip. Hier entstehen die drei vom Land im Rahmen des sozialen Mietwohnungsbaus geförderten

Wohnungen. Zwei davon sind jeweils 36 Quadratmeter groß und gedacht für alleinstehende Personen, von denen es immer mehr gibt, die dritte ist eine Maisonette-Wohnung mit 72 Quadratmetern für eine Familie.

Vermietet werden die Wohnungen nur an Genossenschaftsmitglieder, die Kalt-

miet beträgt 7,70 Euro pro Quadratmeter. Die Bewohner müssen einen Anteil von 650 Euro pro Quadratmeter übernehmen. Auch das wird von der ISB gefördert. „Es soll der Effizienzhausstandard 40 plus erreicht werden. Die geförderten Wohnungen sind für Haushalte mit mittleren Einkommen 20 Jahre gebunden“,

skizzierten Weinberg und Dexheimer die Rahmenbedingungen für das Projekt, das den Genossen „großes Durchhaltevermögen und einen langen Atem“ abverlange.

Als Förderbank des Landes begleitet und finanziert die ISB soziale Wohnungsbauprojekte. Das entsprechende Förderprogramm sei in Zeiten steigender Darlehenszinsen, in denen sich der Bau von frei finanzierten Wohnungen nicht mehr so rechne, „exorbitant nachgefragt“, erklärte ISB-Vorstandssprecher Dexheimer. In einer Zeit gesellschaftlicher Krisen, so Jan Steinbach, stellten genossenschaftliche Wohnmodelle eine solide Basis für Menschen dar. ZukunftsRaum schaffe gemeinschaftlichen, ökologischen und bezahlbaren Wohnraum. Die ISB sei dafür ein wichtiger Partner.

Oberbürgermeister Ralf Claus wies darauf hin, die Stadt sei „froh über jeden Form des Bauens“. Die Nachfrage nach Tiny Houses sei auch in Ingelheim groß. Und Ortsvorsteher Dieter Berg hatte eine Bitte an ZukunftsRaum: „Machen Sie Werbung in Wackernheim für die Wohnungen. Hier leben Menschen, die so etwas suchen“. Die Genossenschaft hat schon das nächste Projekt im Blick. Im alten Weingut Nelgen in der Kleinen Hohl 39 sollen einmal acht Wohnheime entstehen. Der Bauantrag wird gerade erarbeitet.